

Akademie für ökologische Landesforschung e. V., Münster

Bericht des Projektgruppenleiters über das Jahr 2013

zur 39. Mitgliederversammlung am 08.03.2014

Faunistik und Ökologie der Amphibien und Reptilien (M. Schlüpmann)

Projektgruppe

Am 08.11. traf sich die Projektgruppe im Gebäude des LANUV in Recklinghausen. Einstimmig in die Projektgruppe wurde Frau Dipl.-Biol. Daniela Specht aufgenommen. Besprochen und beschlossen wurde das neue landesweite Kartierungsprojekt NRW, die Lieferung von Daten für die Vorbereitung der neuen Roten Liste 2020 sowie die Beteiligung an der Jahresschrift „Rana“ (s. u.).

Veranstaltungen

Der **Amphibien- und Reptilienkurs** am Heiligen Meer fand vom 02.-05.05. unter der Leitung von Dr. Andreas Kronshage, Thomas Mutz und dem Unterzeichner statt. Wie immer war der Kurs ausgebucht, darunter auch Teilnehmer außerhalb Deutschlands.

Vom 5.-7. Juli nahmen Daniela Specht und der Unterzeichner für den Arbeitskreis an der **Tagung des Bundesfachausschusses Feldherpetologie & Ichthyofaunistik** des NABU teil, der dieses Jahr in der Akademie Klausenhof in Dingden (Hamminkeln, Kreis Wesel) stattfand. Die anwesenden Gruppen berichteten über ihre laufenden und geplanten Tätigkeiten. Verschiedene Exkursionen führten zu Schutzprojekten in den Kreis Wesel. Besonders eindrucksvoll waren die Exkursionen in das NSG „Schwarzes Wasser“ mit dem Vorkommen von Moorfröschen und in die Dingdener Heide mit dem Vorkommen von Laubfröschen.

Am 10.06. referierte der Berichterstatter auf Einladung des Amtes für Umweltschutz der Stadt Ennepetal über „**Reptilien – Kaltblütige Sonnenanbeter**“ in der Stadtbücherei vor gut gefüllten Zuschauerreihen.

Das **Jahrestreffen des Arbeitskreises** am 17.11. fand nicht wie eigentlich vorgesehen in Recklinghausen statt. Wegen eines Wasserschadens im Gebäude der NUA mussten wir auf das Artenschutzzentrum des LANUV in Metelen ausweichen. Das

wurde aber genutzt, um das vom Land betriebene Artenschutzzentrum mit seinen Tierhäusern unter sachkundiger Führung durch die Leiterin Susanne Thimm kennenzulernen. Neben Exoten gab es bei unserem Besuch auch einige beschlagnahmte heimische Tiere (Feuersalamander, Gelbbauchunken). Fragen der Beschlagnahme, der Haltung und Wiederauswilderung konnten mit Frau Thimm diskutiert werden.

Trotz des entlegenen Tagungsortes waren wieder 60 Teilnehmer aus allen Teilen NRWs der Einladung gefolgt. Acht Referenten boten ein breites Spektrum an Inhalten: Ein Schwerpunkt war dieses Jahr die Knoblauchkröte. Arno Geiger (Recklinghausen) berichtete über das erste Projektjahr des Life+-Projekt der EU und des Landes NRW (Projektfinanzierung 50 % EU, 40 % NRW, 10% durch die Projektpartner) „Schutz der Knoblauchkröte in Teilen des Münsterlandes“. Daniela Specht (Hünxe) stellte ihre mit Uwe Grzechza (Duisburg) 2012 und 2013 durchgeführten Untersuchungen zum Vorkommen von Knoblauchkröten im NSG Lippeaue vor. Die Untersuchungen umfassten v. a. die nach dem Handbuch bekannten Bestandsvorkommen. Dabei zeigte sich, dass der Bestand dort alles andere als günstig einzuschätzen ist. Aus der Wetterau in Hessen war Josef Tiefenbach (Echzell) angereist, der über ein bundesweit bedeutendes Vorkommen der Knoblauchkröte im NSG Bingenheimer Ried (Hessen) berichtete – ein ziemlicher Kontrast zu den wenigen kleinen Vorkommen in NRW. Anstelle der Projektleiterin Dr. Mirjam Nadjafzadeh, die aus persönlichen Gründen absagen musste, stellte Projektmitarbeiter Christian Höppner das Projekt „Stärkung und Vernetzung von Gelbbauchunken-Vorkommen in Deutschland“ vor. Es ist ein Förderprojekt des Bundesamtes für Naturschutz (BfN), das im Rahmen des Bundesprogramms Biologische Vielfalt (BPBV) mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU) gefördert wird. Federführend wird es vom NABU Niedersachsen in Hannover geleitet. Aber auch vier Projektregionen in NRW sind einbezogen (Nördliches Weserbergland mit Wesertal, Bergisches Land, nördliches Rheinland, Voreifel). Innerhalb dieser Projektregionen gibt es im Weserbergland 53 Projektgebiete, 7 im Bergischen Land, 4 in der Voreifel und 16 im nördl. Rheinland.

Nach der Mittagspause wurde der Film „Mission Froschkönig“ von Herbert Ostwald, der bereits im WDR ausgestrahlt worden war, gezeigt. Die Hauptdarsteller des Films waren westfälische Laubfrösche und einige ihrer Fans: Christian Göcking, Elmar Meier, Hanns Glader und Arno Geiger. Arno Geiger gab vorab eine kurze Einführung: Er berichtete über die Hintergründe der Filmentstehung (Drehzeitraum 2011-

2012) und gab einen Rückblick auf das Projekt. Dabei machte er auch deutlich, dass das Projekt auf wesentlich mehr Schultern ruhte, als das im Film zum Ausdruck kam. Basierend auf dem LANUV (LÖBF)-„Artenschutzprogramm Laubfrosch NRW“ wurde das Kooperationsprojekt mit den Biologischen Stationen und dem ehrenamtlichen Naturschutz, besser bekannt unter dem Kampagne-Titel „Ein König sucht sein Reich“, ins Leben gerufen und einige Jahre sehr erfolgreich durchgeführt.

Über den FFH-Bericht 2013 des Landes Nordrhein-Westfalen berichtete anschließend Dr. Matthias Kaiser (Recklinghausen) als zuständiger Fachmann des LANUV. Martin Schlüpmann (Hagen / Oberhausen) nahm sich im Anschluss einer problematischen Tiergruppe, den Wasserschildkröten, an, die ausgesetzt immer wieder in unseren Gewässern zu sehen sind. Unter dem Motto „Das sind doch nicht alles Rotwangen?“ gab er Hinweise zur Beobachtung, Bestimmung sowie zur Bewertung der unbeständigen Bewohner unserer Gewässer. Inzwischen treten bei uns viele Arten und Unterarten, überwiegend nordamerikanischer Herkunft auf. Eine Gefahr für die heimische Natur sieht er derzeit nicht, da eine Reproduktion nicht stattfindet und nicht zu erwarten ist. Auch ist die Lebenserwartung bei den meisten Tieren nicht groß. Nur wenige Arten und Unterarten sind potentiell in der Lage bei uns einige Zeit zu überleben. Er empfahl die Tiere zu fotografieren und die Fotos zur Bestimmung einzuschicken. Einen sehr interessanten, aber bislang wenig beachteten Lebensraum der inzwischen auch in NRW stark gefährdeten Geburtshelferkröte konnte Thomas Krüger von der Biologischen Station Mittlere Wupper (Solingen) vorstellen: Kleingartenanlagen als Refugium in Wuppertal.

Abschließend wurden aktuelle Fragen des Arbeitskreises und seiner Projekte vorgestellt und diskutiert: das neue Kartierungsprojekt, die Mitarbeit an der bundesweiten Roten Liste 2020 und der Beteiligung an der Zeitschrift Rana. Die Anwesenden nahmen die Vorhaben zustimmend zur Kenntnis (s. u.).

An der internationalen **Schlingnatter-Tagung** vom 23.-24.11.2013 in Isernhagen-Altwarmbüchen bei Hannover nahm der Arbeitskreis nur passiv teil, da das Wissen um die Art in NRW ja erst 2011 im Handbuch zusammengefasst worden war. Auf der Mitgliederversammlung der AG Feldherpetologie und Artenschutz der DGHT im Rahmen dieser Tagung wurde auch über die Amphibienart des Jahres 2014 gesprochen: die Gelbbauchunke.

Kartierung in NRW

Das zweite Jahr der Datenerfassung mittels **Online-Fundmeldesystem** auf der Internetseite www.herpetofauna-nrw.de hat eine Reihe von neuen Fundmeldungen erbracht. Erneut wurden diese Daten auch an das LANUV weitergegeben. Eine weitere Verbesserung des Systems befindet sich in Arbeit. Per Werkvertrag konnten erste Datensätze an das LANUV weitergeleitet werden. Dabei wurden auch einige bislang unbearbeitete, ältere Daten aufbereitet.

Am 8.11.2013 hat die Projektgruppe beschlossen, bis zum Ende des Jahrzehntes einen neuen Verbreitungsatlas (kein Handbuch!) der Amphibien und Reptilien von NRW zu erstellen. Der Atlas wird neben einer allgemeinen Einführung, für jede Art mindestens eine Kartenseite und wenige Seiten Text enthalten. Die in diesem Zusammenhang erhobenen Daten werden auch eine Grundlage der neu zu erarbeitenden Roten Liste NRW und Deutschland (ca. 2020) sein. Auf der Tagung am 17.11.2013 wurde das Projekt öffentlich bekannt gemacht und offiziell gestartet.

Es werden nur Fundpunktdaten erhoben, keine reinen Rasterdaten. Die Daten werden vornehmlich mit dem Online-Meldesystem erhoben (s. o.). Damit erübrigen sich im Prinzip alle Fragen nach der technischen Abwicklung der Datenerfassung und der Koordinaten-Ermittlung. Auch MTB-Quadranten müssen nicht mehr ermittelt werden. Für Personen, die ihre Daten aus bestehenden Datenbanken exportieren, werden wir ggf. einfache Austauschformate entsprechend der Online-Datenbankstruktur zur Verfügung stellen. Doch wird auch eine analoge Kartierung weiterhin möglich bleiben: Personen, die Computer nicht nutzen, können uns die Fundpunktdaten auch auf Papier liefern. Die Ermittlung von Koordinaten und Quadranten ist dabei nicht unbedingt notwendig. Stattdessen können auch Karten oder Kopien derselben mit den eingezeichneten Fundpunkten eingereicht werden. Da die alten, amtlichen topographischen Karten nicht mehr im Buchhandel erhältlich sind, kann auch jede andere Karte (Wanderkarte, Stadtplan etc.) verwendet werden, auf der die Funde gut kenntlich gemacht und eindeutig nummeriert sind.

Broschüre „planungsrelevante“ Arten

Ein erstes konkretes Ergebnis unter Einbeziehung der neuen Kartierungen wird die Neuauflage der vom Umweltministerium herausgegebenen Broschüre „Geschützte Arten in Nordrhein-Westfalen“ (Erstaufgabe: 2008). Der Band über die sogenannten „planungsrelevanten“ Arten ist für Behörden und Planer zu einer der wichtigsten

Grundlagen geworden. Die Daten des Arbeitskreises sind hier wesentliche Grundlage der Kartendarstellungen. Die Kartenentwürfe, in die aber offensichtlich auch einige andere Datenquellen eingeflossen sind, hat die Projektgruppe geprüft und entsprechende Korrekturvorschläge gemacht.

Vorbereitungen der deutschen Roten Listen 2020

Die Deutsche Gesellschaft für Herpetologie und Terrarienkunde (DGHT) mit ihrem Arbeitskreis „Feldherpetologie und Artenschutz“ ist vom Bundesamt für Naturschutz (BfN) mit dem F & E-Projekt: „Vorbereitung der Roten Listen 2020 der Amphibien und Reptilien Deutschlands – Aufbau einer bundesweiten Datenbank“ betraut. Die konkrete Ausführung obliegt Dr. Ulrich Schulte von der Universität Trier (Lehrstuhl für Biogeographie). Für das Projekt sollen bundesweit aktualisierte Rasterverbreitungskarten auf Basis von MTB-Raster erstellt werden. Fundpunktdaten werden nicht erhoben, doch soll auch die Anzahl der Vorkommen je Rasterfläche erhoben werden. Die letzten bundesweiten Karten sind in dem Standardwerk von Günther (1996) „Die Amphibien und Reptilien Deutschlands“ veröffentlicht worden. Inzwischen sind geringfügig aktualisierte Karten auf der Internetseite der AG Feldherpetologie und Artenschutz der DGHT auch online abrufbar (www.feldherpetologie.de).

Das Projekt der Deutschen Gesellschaft für Herpetologie und Terrarienkunde (DGHT) gab Anlass zu einigen Diskussionen zwischen NABU und DGHT. Dr. Ulrich Schulte war hierfür zum BFA-Treffen (s. o.) angereist, um über das Projekt zu berichten. Seitens des NABU war Unmut aufgekommen, da man sich übergangen fühlt. Die Diskussion wurde am 23.11. in der Landesgeschäftsstelle des NABU Niedersachsen in Hannover fortgeführt. An ihr nahm auch der Berichterstatter als eher „neutrale“ Person teil. Nach seiner Auffassung ist die Erstellung einer Roten Liste aber keine Verbandsangelegenheit sondern ausschließlich eine solche ausgewiesener Experten. Ein öffentlicher Streit darüber wäre ein fatales Signal und würde den Wert der Roten Liste in Frage stellen.

Die Projektgruppe hat auf ihrer letzten Sitzung der Weitergabe der Daten des Arbeitskreises für dieses Projekt einstimmig zugestimmt. Die von der DGHT vorgelegte Kooperationsvereinbarung wurde zustimmend zur Kenntnis genommen. Auf der Jahrestagung stimmten dem auch die anwesenden Mitarbeiter zu. Sowohl die Daten des 2011 abgelaufenen Projektes als auch die neu gesammelten und die zukünftig anfallenden Daten werden wir zur Verfügung stellen.

Feldmann-Festschrift

Reiner Feldmann ist der Initiator der feldherpetologischen Erforschung unseres Landes, maßgeblicher Wegbereiter der Kartierungen im deutschsprachigen Raum und Gründer unseres Arbeitskreises. Zu seinem 80. Geburtstag hat das LWL-Museum für Naturkunde auf Initiative von Dr. Andreas Kronshage eine Festschrift als Band 75 der Abhandlungen herausgegeben. Viele Fachkollegen und Weggefährten Reiner Feldmanns wurden für die Mitarbeit an dieser Festschrift gewonnen. Der Projektgruppenleiter hat hierfür nochmal seine Molchzählungen ausgewertet und über Populationsparameter und Dichte der Molche in stehenden Kleingewässern des Nordwestsauerlandes berichtet.

Zeitschrift RANA

Die Projektgruppe hat beschlossen sich ab Heft 15 (2014) an der Zeitschrift RANA zu beteiligen. Das Zeitschrift RANA informiert seit 1983 über Biologie, Ökologie und Schutz von einheimischen Amphibien und Reptilien sowie von Wildfischen. Die RANA soll dabei insbesondere den ehrenamtlichen Feldherpetologen und Icht-
hyofaunisten Fachwissen und Erfahrungen für die praktische Arbeit vermitteln. Das reguläre Heft der RANA erscheint jährlich Anfang Februar. Sonderbände erscheinen unregelmäßig als Themen- oder Tagungsbände. Die RANA wird zusammen mit neun Fachverbänden (überwiegend des NABU) anderer Bundesländer herausgegeben: Berlin, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen, Sachsen-Anhalt, Rheinland-Pfalz, Hamburg, Schleswig-Holstein und Thüringen (ab 2014 auch Nordrhein-Westfalen). Schriftleiter ist Andreas Krone (Birkenallee 14, 16359 Biesenthal, Tel.: 03337/41725; E-Mail: krone@rana-internet.de). Mit einem Preis von nur 4 € (zzgl. Versand) ist die farbige Jahresschrift unschlagbar günstig und für jeden Ehrenamtlichen erschwinglich. Dafür wird die Finanzierung durch einen tragbaren Beitrag der Mitherausgeber unterstützt.

Bezug: Natur und Text in Brandenburg GmbH, Friedensallee 21, 15834 Rangsdorf, Tel: 033708/20431; E-Mail: info@naturundtext.de

Band über Reusenfallen

Ende 2013 war auch der von Andreas Kronshage und Dieter Glandt initiierte Band zu Wasser-Reusenfallen fast fertiggestellt. Mit seinem Erscheinen in den Abhandlungen des Landesmuseums ist Anfang 2014 zu rechnen. Neben einer Reihe von Einzelbei-

trägen, darunter zahlreiche Beiträge aus Nordrhein-Westfalen, wird er auch allgemeine Empfehlungen für den Einsatz und den Umgang mit Wasserfällen enthalten. Der Band ist vor allem das Ergebnis einer Wasserfällen-Tagung im Mai 2012 in der Außenstelle Heiliges Meer in Recke und einem daraus folgenden Wasserfällen-Workshop im Oktober 2012 im LWL-Museum für Naturkunde in Münster.

Nächste Jahrestagung

Das nächste Jahrestreffen unseres Arbeitskreises findet am 16.11.2014 in der NUA in Recklinghausen statt.